

**Zeitschrift:** Heimatschutz = Patrimoine  
**Herausgeber:** Schweizer Heimatschutz  
**Band:** 70 (1975)  
**Heft:** 2-fr

**Artikel:** Die Aktivitäten der einzelnen Kantone  
**Autor:** [s.n.]  
**Kapitel:** Kanton Schwyz  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-174494>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Restaurierung der Marienkirche in Seewen*

Das kleine Dorf Seewen am Lauerzersee, das bereits im Jahre 1217 erstmals urkundlich erwähnt wird, war spätestens 1493 im Besitze einer eigenen Kapelle. Um 1520 wurde das Kirchlein zum vielbesuchten Wallfahrtsort. Für die grosse Zahl von Pilgern wurde die Kapelle bald zu klein. 1642–1644 schritt man zum Neubau, der in seiner Grundform bis heute erhalten ist. 1761 neuer Turmabschluss durch die Baumeister Benedikt Josef Strübi und Vitus Rey. Gleichzeitig wurde das Kircheninnere barockisiert. Rokokostukkaturen durch die Tiroler Scharpf und Klotz; Deckenfresken von Josef Ignaz Weiss.

Das Innere der Marienkirche in Seewen gehört zu den *besten Zeugnissen barocker Raumkunst der Gegend von Schwyz*. Die 1772–1774 entstandenen Stukkaturen sind gleichzeitig mit denjenigen in der Pfarrkirche Schwyz entstanden. Der kleine intime Raum der Marienkirche stellt in seinem Stuckdekor das unbeschwert Grazile des Rokokos weit mehr in den Vordergrund, als dies in der Pfarrkirche Schwyz möglich war. Mit bemerkenswerter Sicherheit und ausgewogenem Gefühl für Rhythmus umranken zarte, mit lieblichen Blumengirlanden durchsetzte Rocaillen- und Palmettenmotive



Seewen SZ. Marienkirche. Rokoko-Stukkaturen von Scharpf und Klotz (1772/1774) und Fresko von Josef Ignaz Weiss

leichtflüssig die geschweiften Gemäldespiegel, verselbständigen sich und überspannen in bewegtem Spiele die Deckenflächen. Stuck und Fresken formen hier ein an Nuancen und Variationen reiches unzertrennbares Dekorationssystem von einzigartigem Wert. Der tafelbildmässig aufgefasste Freskenzyklus von Josef Ignaz Weiss überrascht durch warmes Kolorit und die daraus resultierende, an die altdeutschen Meister erinnernde Stimmung und Innigkeit. Zusammen mit der im wesentlichen frühbarocken Ausstattung und der bis ins naturalistische Detail mit der gleichen Leichtigkeit und Zartheit ausgeführten Rokokostukkaturen tragen die Deckenfresken wesentlich zur festlichen Wirkung des Raumbildes bei.

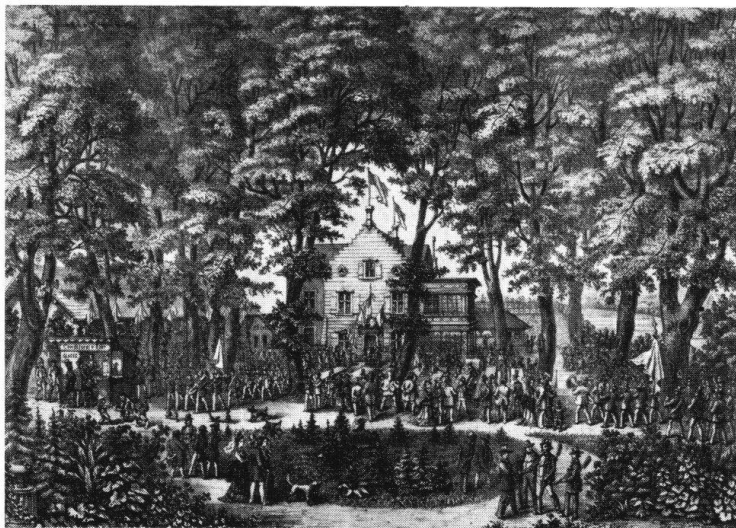
Seit Jahren harrt die Marienkirche einer dringenden Restaurierung. Ihr baulicher Zustand ist schlecht. Wasserschäden haben bereits Teile der Deckenfresken zerstört.

*Dr. André Meyer, Luzern/Schwyz*

#### KANTON SOLOTHURN

*Solothurn, Schützenhaus* (Einzelobjekt)

Die Solothurner Stadtschützen (1462 gegründet) liessen 1586 einen stattlichen Neubau erstellen, der bis 1918 Schützenhaus blieb für die Schiessübungen und gesellige Anlässe. Mitte 19. Jahrhundert liessen die Schützen das Gebäude erweitern, im Stil der englischen Gotik renovieren und mit Treppengiebeln versehen. Jahrzehntlang konnte sich die Schützenmatte mit Wirtschaft, Gartenwirtschaft und einem vielbenutzten Saal noch halten, musste jedoch 1945 aufgegeben werden. Die Regierung entliess das Gebäude aus dem Denkmalschutz, damit der Verkaufswert nicht zu stark herabgesetzt werde(!). Seither diente die Schützenmatte verschiedenen Gewerbebetrieben und steht heute teilweise leer.



Solothurn. Schützenhaus  
anlässlich des kantonalen  
Schützenfestes 1877. Litho  
J. Hürzeler/X. Amiet (Zentral-  
bibliothek Solothurn)